

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 119.

Donnerstag den 6. August 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Einhaltung der Vorschrift des § 1 der Bezirksfeuerlöschordnung, wonach dem Oberamt vom Ausbruch eines Brandes schleunigst durch reitenden oder fahrenden Boten, oder, wo es sein kann, mittelst des Telegrafens Anzeige zu machen ist, hiemit besonders aufzugeben. Bis zum Eintreffen des oberamtlichen Beamten steht die Oberleitung der Lösch- und Rettungsmahregeln dem Ortsvorsteher der Brandortsgemeinde zu.

Waiblingen, den 2. August 1896.

K. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen. An die Gemeindebehörden.

Nach § 13 der Dienstanweisung für Felduntergänger (Minist.-Amtsblatt 1895 Seite 113) haben die Gemeindebehörden die Marksteine der Ortsmarkungen in bestimmten Zeiträumen durch den Felduntergang untersuchen und den Befund in das Grenzbesichtigungsprotokoll eintragen zu lassen, auch für alsbaldige Ergänzung und Wiederherstellung abgehender Markungszeichen Sorge zu tragen.

Ueber die Zeiträume, in welchen die Untersuchung der Ortsmarken regelmäßig zu wiederholen ist, haben die Gemeinderäte Beschluß zu fassen und denselben dem Oberamt zur Prüfung vorzulegen.

In den angrenzenden Oberämtern ist ein Zeitraum von 5 Jahren gewählt. Das Oberamt sieht der Vorlage bezüglicher Protokoll-

Auszüge

bis 1. September d. J.

entgegen.

Den 5. August 1896.

K. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Nachlasssache des + Philipp Adam Pfund, gew. Privatiers hier, kommt dessen vorhandene Fahrnis bestehend in:

1 silbernen Taschenuhr, Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Tisch- und Bandgeschirr, sowie ca. 100 Pfr. Wein 1895er



am Freitag den 7. August 1896,

vormittags von 9 Uhr an

in dessen seitherigen Wohnung (neue Bahnhofstraße), gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat:
Seitz.

Waiblingen.

Das Sägen und Spalten

von 10 Rm. buchenen Scheitern fürs Bezirkskrankenhaus wird am nächsten

Samstag den 8. August 1896,
vormittags 11 Uhr

in der Oberamtspflegkassette vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. August 1896.

Oberamtspflege:
Geil.

Billig zu verkaufen!

1 gebrauchter kupferner Waschkessel ca. 60 Liter haltend mit gußeisernem Gestell und eigener Fenerung. 1 gebrauchter eiserner Herd mit kupfernem Wasserschiff. 1 eiserne Kasse vorzügliche Schließung (feuersicher).

Ferner einige neue

Frieg'sche Waschwindmaschinen, eiserne Waschmangeln, und Waschmaschinen, letztere wo die Wäsche infolge Dampfes, der durch die eigene Fenerung erzeugt wird, gründlich gereinigt und sehr geschont wird.

J. G. Maier, Enderzbach,
neben der Eisenbahnbrücke.

Volksfestlose

Hauptgewinne 15,000 Mt., 5000 Mt., 1000 Mt.

Ziehung am 30. September 1896.

das Loos zu 1 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei: Wilhelm Gisele, Adolf Kübler.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art

ist die Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.



Marke Schildkröte

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Waiblingen bei Gottlob Billinger; C. Billinger-Zeller; in Enderzbach: Fr. Berner; in Korb: Johs. Beheler; Ch. Herrmann; C. L. Schäfer; in Strümpfelbach: Carl Knauß; C. Weißhaar; in Stetten: Carl Schlicht; Gustav Zoller; in Steinreimach: D. Jäger.

Waiblingen.

Neuen Schleuderhönig empfiehlt unter Garantie der Reinheit billigt. Im Scheffel.

Waiblingen.

14 ar

Haber

verkauft

Eichenbrenner.

Waiblingen.

Im ackern und Garben führen und zu sonstigem

Fuhrwerk

empfehlen sich

Paul Dieterle auf dem Graben.

Fürsten-Quelle

Jmnau
Tafel-Getränk
I. Ranges.

Sie haben in Waiblingen bei Fräulein Hoyer in Schornhorst bei Frau Hess, Comptoirer.

Waiblingen.
Mädchen-Gesuch

bis 1. Sept. oder 1. Okt., welches in Hausarbeiten bewandert ist. Näheres bei der Redaktion.

Vaseline-Cream-Gold-Seife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Borr. à Pac. = 3 St. 50 Pf. bei **Th. Daiber, Friseur.**

Waiblingen.
Ausnahmeweis junges fettes Kuhfleisch

empfehlte
Fr. Sch. z. Krone.

Waiblingen.
Am letzten Samstag ist an der oberen Apotheke einem armen Mann **sein Kraben samt Korb** abhanden gekommen. Man bittet denselben gegen Belohnung bei Bäcker **Reinhardt** abzugeben.

Waiblingen.
7 Viertel Haber
in 3 Parzellen und 1 Viertel Gerste hat zu verkaufen.
Gottfr. Winklers Wtw.

Schuld-Scheine
sowie
Wohnungs-Miet-Verträge
empfehlte
C. F. Burt.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Aug. Der Mörder Huppenbauer von Untertürkheim, welcher bisher im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebracht war, wurde gestern der K. Stadtdirektion hier behufs Verbringung in eine Irrenanstalt ausgeliefert. Das gegen Huppenbauer anhängig gemessene Untersuchungsverfahren wurde eingestellt, da derselbe für geisteskrank erklärt wurde.

Besitzwechsel. Die Württemb. Pappfabrik (vorm. Ruhn), Neustadt-Stuttgart, gieng dieser Tage durch Kauf um die Summe von 90,000 Mk. an Fabrikant A. Brandtger-Stuttgart über.

Bachnang, 1. August. (Kellerbrand.) Gestern Abend 6 $\frac{1}{4}$ Uhr drohte in einer hiesigen Konditorei ein Kellerbrand auszubrechen. Derselbe soll dem „M.-B.“ zufolge durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings verursacht worden sein. Dieser hatte den Auftrag, Brennweingeist im Keller zu holen, wobei er mit dem offenen Licht dem gefährlichen Brennstoff zu nahe kam, so daß er sich entzündete. Der brennende Weingeist wurde sofort durch die Hausbewohner erstickt. Der Lehrling erhielt an Händen und Füßen Brandwunden, die aber nicht gefährlich sein sollen.

Heilbronn, 3. August. (Erschossen aus Furcht vor Strafe.) Gestern Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr wurde ein verheirateter hiesiger Tagelöhner am Cäcilienbrunnenweg erschossen aufgefunden. Grund dazu ist eine gegen ihn gemachte gerichtliche Anzeige, die seine Bestrafung zur Folge gehabt hätte.

Großgartach, 2. August. (Gewitter.) Am Samstag Abend kurz nach 6 Uhr ging über unsern Ort ein heftiges wolkenbruchartiges Gewitter, verbunden mit dichtem Hagel. Die Schlossen fielen in der Größe von Haselnüssen und in solcher Menge, daß man sie nachher mit dem Rechen zusammenschieben konnte. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Auf der Bahnstrecke Großgartach-Schwaigern kamen infolge des heftigen Regens zwei Dammrutschungen vor. Der Verkehr wurde aber dadurch nicht gestört.

Crailsheim, 2. August. In Röhlein, nahe der bayerischen Grenze und Dinkelsbühler Straße, ist in vergangener Nacht das Anwesen des Christian Ziegler vollständig niedergebrannt.

Bom Fränkischen, 30. Juli. (Ein betrübender Unglücksfall.) trug sich gestern in Hohenrode zu. Die Tüchlerseheleute Straub begaben sich zum Kornschnitt aufs Feld und ließen ihr 8 Monate altes Söhnchen unter Aufsicht einer alten zum Hause gehörigen Frau zurück. Das Kind befand sich in seinem Wägelchen, welches auf dem Hofe stand. Als die Frau sich einige Augenblicke entfernte, kam ein kleiner Junge, 1 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, in den Hof und wollte das Kind fahren. Das Wägelchen kam ins Rollen, geriet in die im Hofe befindliche Zauchengrube, stürzte um und das Kind mußte ertrinken. Dieser Vorfall warnt aufs neue, kleine Kinder absolut nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Göppingen, 2. Aug. In der vergangenen Nacht hat im ganzen Filsthale und auch in den benachbarten Albbergen ein schwerer Wolkenbruch großen Schaden angerichtet.

Gmünd, 2. August. Gestern Abend nach 6 Uhr zog ein schweres Gewitter — für uns das schwerste dieses Jahres — von Nordosten her und blieb ca. 2 Stunden über hiesiger Stadt stehen, sich dabei derartig durch Regen entladend, daß die Dohlen die Wassermengen nicht mehr aufzunehmen vermochten und mehrere Straßen $\frac{1}{2}$ m hoch unter Wasser gesetzt wurden; Keller und untere Stockwerke wurden dabei überschwemmt. Von den vielen schweren Blitzschlägen traf einer die Reithalle bei Gotteszell, doch ohne größeren Schaden anzurichten.

Mürttemberg, 1. Aug. (Der schon ganz zersezte Leichnam) eines seit 7 Wochen vermischten led. Bürgers von hier wurde gestern von Gerbern beim Waschen von Häuten im Meckar in einem sogen. Waschblock hängend aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt unaufgeklärt.

Neutlingen, 1. August. Heute nachmittag gieng ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen über der hiesigen Markung nieder. Die Hagelkörner fielen etwa 10 Minuten lang teilweise bis zu Haselnußgröße und richteten namentlich in Weinbergen und Gärten nicht unbedeutenden Schaden an.

Raichingen, 1. Aug. Als Gemeinderat Kächele, der Bauberwalter ist, am Donnerstag die gereinigten Straßendohlen nachsah, und zu diesem Zweck auf einer Leiter in einen Schacht von ziemlicher Tiefe stieg, fiel er, unten angekommen, durch die Gase betäubt zu Boden, so daß er sich am Hinterkopfe ziemlich verletzte. Auf Anrufen von oben erfolgte keine Antwort, und so begab sich Tagelöhner Mack auch in den

Schacht; doch war es diesem unmöglich, etwas zur Rettung des Kächel vorzunehmen, da er ebenfalls schwer durch die Gase bedrängt war. Es glückte nach etwa einer Viertelstunde, nachdem noch verschiedene Bürger in den Schacht zu dringen versucht hatten, zuerst den Mack und dann den Kächele noch hinaufzubefördern. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, und es gelang, die Verunglückten ins Leben zurückzurufen. (Blummann.)

Bon der Alb, 2. Aug. Auf der Markung Aufhausen, D.N. Geislingen, wurde bei der Abtragung eines sog. Steinriegels in der Tiefe von 1 m eine aus unbehauenen Steinen gebaute Mauer sichtbar. Dieselbe war gegen Süden etwa 18, gegen Osten und Westen etwa 10 m lang und hatte eine Dicke von 75 cm. Scherben aus terra sigillata und mehrere von einem großen Tiere stammende Zähne, die dabei gefunden wurden, sowie die in der Nähe vorbeiführende Römerstraße (Zigeunerhochsträß) lassen auf einen hier gestandenen Römerbau schließen. (Schw. M.)

In Eggesheim, D.N. Spaichingen, brach am 30. v. M. abends im Konrad Singer'schen Hause (Wert etwa 3000 M.) Feuer aus und zerstörte dasselbe ganz. Vermutlich liegt Selbstentzündung (Warmlaufen von Transmissionsen) vor. — In Hengstfeld, D.N. Gerabronn, wurde am 2. ds. Mittags die Scheuer des Bauers Friedrich Stobel eingedäschert. Entstehungsursache ist nicht bekannt. Gebäudeschaden etwa 5000 M. — Ebenso wurde am 28. v. Mts. Nachts 11 Uhr in Brömbach, D.N. Freudenstadt, ein gemeinsch. Wohn- und Scheuergebäude vom Feuer zerstört, ohne daß es gelungen wäre, die Entstehungsursache zu ermitteln. — Endlich wird von Harbt, D.N. Oberndorf, ein Brandfall gemeldet. Dasselbst brach am 28. v. Mts. Morgens 2 Uhr im Haus des Matthias May infolge Blitzschlags Feuer aus, welchem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt etwa 5000 M.

Lauphelm, 2. Aug. Durch anhaltenden Regen und einen vergangene Nacht in Burgrieden niederfallenden Wolkenbruch trat heute in Klein-Laupheim eine große Ueberschwemmung ein, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte. Das Guttersche Sägewerk steht in Gefahr.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. (Das neue deutsche Handelsgesetzbuch.) Nach Informationen aus dem Reichsjustizamt wird dem Reichstage der Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches unter allen Umständen in der nächsten Session vorgelegt werden. Die vom Präsidium des deutschen Handelstages zum Zwecke der Vorberatung niedergesetzten vier Unterkommissionen werden ihre Arbeiten im Laufe des September vornehmen, der Ausschuß des deutschen Handelstages wird in der zweiten Woche des Oktober in Berlin zusammentreten, die Plenarversammlung soll in der dritten Oktoberwoche stattfinden.

Berlin. Für die Ergreifung des Ausschüßers, der, wie noch unerinnerlich sein dürfte, in den letzten Wochen zahlreiche Kinder durch Messerstiche verletzte, ist nunmehr eine Belohnung von 100 Mk. festgesetzt worden. In den letzten acht Tagen hat die Polizei mehrere verdächtige Personen verhaftet und den verletzten Kindern, die sämtlich wieder hergestellt sind, vorgeführt. Die Verhafteten mußten aber sämtlich wieder freigelassen werden, weil die meisten Mädchen in den Festgenommenen den Thäter nicht wiedererkannten, und die übrigen nicht sicher in ihren Aussagen waren.

Die Arbeiten der nächsten Reichstagstagung. An der Hoffnung, daß es möglich sein wird, dem Reichstage in der im Herbst wieder beginnenden Tagung einige der Gesetzentwürfe vorzulegen, die erledigt sein müssen, ehe das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt, wird, wie offiziös versichert wird, immer noch festgehalten. Dazu gehören die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Konkursordnung und zur Zivilprozeßordnung. Die Erörterung dieser Vorlagen hat nun schon Monate hindurch die zuständigen Bundesratsausschüsse beschäftigt. Es ist anzunehmen, daß die Beendigung dieser Erörterung noch frühzeitig genug eintritt, um die oben angegebene Hoffnung verwirklichen zu können. Sobald der Bundesrat mit diesen Arbeiten fertig sein wird, dürfte auch die Veröffentlichung des Wortlauts der Entwürfe, mindestens jedoch der Novelle zur Konkursordnung, erfolgen. Was die Vorarbeiten für andere dem Reichstag im Herbst vorzuliegende Entwürfe betrifft, so sind dieselben gegenwärtig wohl nur beim Auswanderungsgesetz soweit gefördert, daß man mit einiger Gewißheit auf die Einbringung desselben rechnen dürfte. Erwartet wird ferner, daß der neue Handwerksorganisationsentwurf sich im Bundesrate noch für den nächsten Tagungsabschnitt wird fertigstellen lassen. Endlich ist auch eine Novelle zum Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz in Vorber-

Br
bega
einer
Ger
Nebe
seine
mit
liche
die
nich
zier
Jah
seine
gege
Als
Fah
die
mal,
zeig
Aus
So m
schw
Sch
frein
Der
Ang
mit
das
unfer
Schaf
Der
dem
sah,
verb
Han
unfer
holte
zu
Besti
aus
aller
seiner
furch
beige
Unter
Woll
schaf
münl
aus
hat
aller
Haben
Besti
aus
Tode
Haben
entf
der
Men
den
fucht
Bruch
word
werd
und
Der
Freit
bis
Zeit
übun
wurd
daru
getro
gesto
Dres
Herol
Hise
der
Lomm

Der Kommandant des „Flitz“, Kapitänlieutenant Braun, der mit seinem Schiffe in die Tiefe gegangen, gehörte zu den begabtesten Offizieren unserer Marine und erfreute sich in allen Kreisen einer großen Beliebtheit. Von der Mannschaft wurde er wegen seiner Gerechtigkeit und seiner gediegenen seemannischen Kenntnisse vergöttert. Ueber ihn schreibt Lieutenant a. D. Kienitz den Opz. N. N.: Er hatte seinerzeit seine erste Ausbildung als Kadett und Seekadett zusammen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen genossen. Er war ein persönlicher Freund des Prinzen und hat mit ihm auch 1878 die Reise um die Erde gemacht. Ich sah ihn zum erstenmale, als ich im Jahre 1882 mich an Bord S. M. S. „Veiszig“ bei ihm als wachhabendem Offizier „an Bord kommandiert“ meldete und hatte im Laufe der zwei Jahre, die ich mit ihm auf einem Schiffe verbrachte, häufig Gelegenheit, seinen Geist, seine Kenntnisse und sein liebenswürdiges Wesen sowohl gegen Kameraden als auch gegen uns Seekadetten kennen zu lernen. Als Seekadett hatte er durch Rettung eines Matrosen während der Fahrt und dazu noch in Gewässern, die von Haifischen wimmeln, sich die Rettungsmedaille erworben. In späteren Jahren jagte er mir einmal, auf die neben vielen bedeutenden Orden befindliche Rettungsmedaille zeigend: „Glauben Sie mir, das ist und bleibt mir stets die liebste Auszeichnung, die ich nicht missen möchte.“ Von seiner Schwebung wird so manches Stück erzählt. Unvergeßlich ist es mir, wie er eine sehr schwierige Aufgabe vorzüglich löste. An Bord eines amerikanischen Schiffes hatte sich einer unserer Matrosen, der sich kurz vorher bei uns freiwillig als „brotloser Heerespflichtiger“ gemeldet hatte, geflüchtet. Der amerikanische Kapitän leugnete indes hartnäckig, etwas von der Angelegenheit zu wissen. Unser damaliger Lieutenant Braun wurde mit einem bewaffneten Kutter längsseit des Amerikaners geschickt, um das Schiff zu untersuchen. Der Amerikaner, ein brutaler Mensch, der unsere Absicht wohl gemerkt haben mochte, hatte sich und seine Mannschaft bis zu den Zähnen bewaffnet und hinderte so ein jedes Anlegen. Der Kutter von zehn kräftigen Matrosen gerudert, strich aber dicht an dem Fallreep des Amerikaners vorüber und plötzlich, ehe man sich's versah, hatte Lieutenant Braun das Fallreep geentert und stand oben, dem verdutzten Kapitän des amerikanischen Handelsschiffes mit der einen Hand den geladenen Revolver vor das Gesicht haltend, mit der anderen unserem Kutter die Fangleine zuwerfend, an welcher sich das Boot aufholte, so daß die Mannschaft auf diese Weise ihrem tapferen Führer zu Hilfe kommen konnte. Durch diesen Coup kamen wir wieder in den Besitz unseres entsprungenen Landsmannes, den Kapitän-Lieutenant Braun aus einer leeren Häringstonne an den Haaren herauszog zum Gaudium aller deutschen Beteiligten! Der Führer des Kauffahrers hatte sich seinerzeit bei seiner Regierung über unser Verhalten beschwert. Thatsächlich entstanden damals diplomatische Auseinandersetzungen, die indes durch das Eingreifen unseres eisernen Kanzlers und zwar schleunigst, beigelegt wurden.

Die Hamb. Nachr. schreiben: „Das betrübende Ereignis des Unterganges des „Flitz“ bietet ein Dokument der Einigung des deutschen Volkes, insofern in der mitgetheilten Liste der untergegangenen Mannschaften Leute aus allen Gegenden des Reichs, von Baiern bis zur Elbmündung und von Köln bis Ostpreußen, vertreten sind. Man erkennt aus dieser Thatsache die Vorliebe, welche die Marine im deutschen Volk hat und, wie gesagt, ein Zeichen der deutschen Einheit, da Mitglieder aller deutschen Volksstämme auf dem Kriegsschiffe zusammen gebient haben und miteinander untergegangen sind.“

Unter den mit dem Kanonenboot „Flitz“ untergegangenen befindet sich auch ein Württemberger, nämlich der Schiffsbäcker Schäfer aus Böttingen, O. A. Münsingen.

Königsberg, i. Pr. 3. Aug. Am Samstag sind wiederum 6 Todesfälle infolge von Hitzschlag vorgekommen. Auch in der Provinz haben sich zahlreiche Fälle von Hitzschlag ereignet.

Pirmasenz, 30. Juli. (Eifersuchtszene.) Heute nachmittag entstand in der Schäferstraße zwischen der Ehefrau des Fritz Menges und der Ehefrau des Gerbers Karl Holzwart ein Streit, wobei die Frau Menges zum Revolver griff und ihre Gegnerin durch einen Schuß an den Kopf nicht unerheblich verletzte. Das Motiv der That soll Eifersucht sein. Untersuchung ist eingeleitet.

Bremen, 30. Juli. (Der Wunderdoktor Schäfer ist zu Kadbruch) ist für dieses Jahr mit einer Steuer von 4400 Mk. eingeschätzt worden. Man kann hiernach die Zahl derer schätzen, „die nicht alle werden.“

Danzig 2. Aug. In dem hohen Alter von 100 Jahren 1 Monat und 24 Tagen verstarb vorgestern im Forsthaus Bülow bei Karthaus der frühere Besitzer Georg Schöwe. Der hochbejahrte Mann hatte die Freiheitskriege in ihrem größten Teile als Kämpfer mitgemacht und sich bis in seine letzten Tage ein treues Gedächtnis an die Ereignisse jener Zeit bewahrt.

Aus Sachsen, 29. Juli. (Hitzschläge.) Bei einer Felddienstübung des in Baugen garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 103 wurde infolge der enormen Hitze eine größere Anzahl Mannschaften, darunter drei von der dort gebildeten Lehrkompagnie, vom Hitzschlag getroffen. Einer der Soldaten, der Lehrer Nissen, ist bereits im Lazarett gestorben, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Beim Dresdner Schützenregiment Nr. 108 starb der Einjährig-Freiwillige Herold auf einem Marsche von Dresden nach Königsbrück infolge Hitzschlags.

Weißwasser (Schles.), 2. August. Auf der Haltestelle Schleife der Berlin-Börlitzer Eisenbahn stieß heute früh 4 Uhr der von Börlitz kommende Personenzug mit einem von Rottbus abgegangenen gemischten

Zuge zusammen. Mehrere Passagiere wurden verletzt, der Schaden an Material ist bedeutend.

Saalfeld, 3. Aug. Wie die Frkf. meldet, ist heute Nachm. der Rangirmeister Herzer von einem Güterzug überfahren und getötet worden.

Würzburg, 30. Juli. (Wegen Sittlichkeitsverbrechen) resp. Beihilfe dazu wurde nach dem „Gen.-Anz.“ gegen 4 Soldaten des 9. Inf.-Reg. Untersuchung eingeleitet; ein Soldat ist bereits in Haft genommen.

Aus Regensburg 31. Juli wird gemeldet: In vergangener Nacht ist in Folge Blitzschlags das ganze Dorf Brensdorf bei Schwarzenfeld niedergebrannt. (Brensdorf zählte 16 Wohngebäude und 142 Einwohner.)

Mainz, 1. Aug. Aus einem geringfügigen Anlaß durchbohrte gestern Nachmittag in Nombach eine Frau Liza ihrem 9jährigen Kinde mit einem Messer die Brust und durchstieß dabei die Lunge.

Gndingen, Amt Emmendingen, 29. Juli. An dem Rebhang des Bäckers Martin Melder wurden die ersten reifen Frühtrauben geschnitten. Desgleichen an dem Rebhang des Landwirts Julius Schneider.

Ausland.

Zürich, 1. August. Die Ruhe ist vollständig hergestellt. Das Militär wird nächste Woche entlassen.

Wien, 1. August. (Wolkenbruch.) Heute Mittag ging hier ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Die Wohnungen in den tiefliegenden Häusern, namentlich im Stadtteil Dichtenthal, wurden überschwemmt und Familien mußten aus ihren Wohnungen fortgeschafft werden. In der Thaliastraße stürzte ein Haus ein, wobei fünf Personen verletzt, eine getötet wurde. Mehreren Häusern droht Einsturzgefahr und die Feuerwehr ist in vollster Thätigkeit, um überall Stützungen der Häuser vorzunehmen. — Die Folgen des Wolkenbruches sind schrecklicher als man anfänglich glaubte. Die tiefer gelegenen Stadtteile stehen vollständig unter Wasser, auch viele Keller. In den übrigen Bezirken wurden 400 Bauschäden angemeldet. Der Blitz zerstörte einen Turm der Rudolfskaserne. Zahlreiche Telegraphen- und Telephonleitungen sind zerstört und die Arbeiten für den Stadtbahnbau teilweise vernichtet. Auf eine weite Strecke sind Untergrünbbauten und Baumaterial weggeschwemmt und Baracken eingestürzt. Der Schaden dürfte mehrere 100 000 Gulden betragen. — Auch in Budapest wüthete ein heftiger Orkan, der viele Schäden anrichtete, Bäume entwurzelte, Hausdächer davontrug und Wagen umstürzte. Der Orkan dauerte nur einige Minuten.

Wien, 2. Aug. Gestern brachte ein Unbekannter in die Werkstatt des Schlossermeisters Pasch ein Paket und bemerkte, dasselbe sei aus der Sieberei. Als die Lehrlinge das Paket öffneten, platzte dasselbe mit heftigem Knall. Ein Lehrling wurde schwer verletzt und starb kurz darauf im Krankenhaus, 2 andere wurden leicht verletzt. Es scheint sich um einen Racheakt gegen den Schlossermeister zu handeln.

Leiberg, 4. Aug. Gestern verwüthete ein furchtbares Gewitter ganz Ostgalizien. Hagelkörner in der Größe von Hühneriern fielen. Zahlreiche Felder sind total vernichtet.

Budapest, 4. August. Das Unwetter verwüthete in der Ausstellung zahlreiche Gegenstände; auch das große Gemälde, das den König im Krönungsornat darstellt, ist beschädigt worden. Auf dem Plattensee ging eine Nacht unter, wobei ein Matrose ertrank, während der Besizer gerettet wurde.

Laibach, 29. Juli. (Mord durch einen Irren.) Als in einer der letzten Nächte in der Irrenanstalt zu Studenz eine Wärterin das Zimmer des erst einige Stunden vorher daselbst untergebrachten geisteskranken Arbeiters Droba aus Trisail betrat, sprang dieser auf sie und würgte sie derart, daß sie dem Ersticken nahe war. Mit Mühe entriß sich die Wärterin den Händen des Töblichen und eilte fort, um Hilfe zu holen. Während dieser Zeit packte Droba den in demselben Zimmer befindlichen zehnjährigen Anton Lustbil, der infolge einer Gehirnhaut-Entzündung geistig gestört war, und schleuderte ihn mit solcher Gewalt zu Boden, daß demselben der Schädel zerschmetterte wurde. Das herbeigeeilte Wärterpersonal fand den armen Knaben als Leiche vor.

Aus Ungarn, 1. August. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr hat ein Wirbelsturm in Budapest große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, ein Tramwaywaggon wurde vor der Carlslaserne umgeworfen. Zwei anderen Waggons wurden während der Fahrt die Dächer abgerissen; mehrere Möbelwagen wurden samt den Habseligkeiten, die sich darin befanden, umgestürzt, von herumgeschleuderten Dachziegeln, Fensterscheiben, Firmentafeln und Gefirnstücken nicht zu reden. Am furchterlichsten hat der Sturm dem „N. Wiener Journal“ zufolge in den öffentlichen Parkanlagen und im Stadtwaldchen gewüthet. Die stärksten Bäume wurden geknickt und entwurzelt. Die ganze Elisabeth-Promenade bietet ein Bild der Verwüstung, ebenso die Anpflanzungen in dem Stadtwaldchen und in der Ausstellung, wo jedoch an den Gebäuden selbst kein Schaden verursacht wurde. Am schwersten wurde die Unternehmung des „Ballon captif“ heimgesucht. Der riesige Ballon machte keinen Aufstiege mehr, sondern befand sich auf seinem Standplatze und war mit Seilen gefesselt. Die Seile wurden beim nahenden Sturme von zwölf Mann festgehalten. Plötzlich wurde der Ballon vom Orkan erfaßt; die Bediensteten wurden zu Boden geschleudert, die Stricke rissen und im nächsten Momente platzte unter ungeheurem Getöse der mächtige Doppelballon. Derselbe wurde in Stücke zerrissen, der größere Teil vom Winde erfaßt und hoch in die Lüfte hinaufgewirbelt, und schließlich nach verschiedenen Richtungen auf die Bäume des Stadtwaldchens geschleudert. Der Ballon war von den bisherigen Eigen-

tüchern Eder und Bett vor sechs Tagen an den Teschner Zahnarzt Dr. Eufmann um 36 000 fl. verkauft worden. Die Füllung des Ballons allein hat zu Beginn der Ausstellung mehr als 2000 fl. gekostet. Die große Maschine ist intakt. Auch auf dem Donauquai hat der Sturm in der Schwimmschule und auf der Donau stark gewüthet, so daß die Fahrten unterbrochen und die Schiffe am Ufer Anker werfen mußten. In mehreren Schwimmschulen, welche von Badenben besucht waren, herrschte eine wahre Panik, die Badenben retteten sich in aller Eile, viele unter Zurücklassung einzelner Kleidungsstücke. Auf den Straßen erlitten vierzig bis fünfzig Personen schwere Verletzungen. Im Freibad verunglückte ein Briefträger.

Como, 2. Aug. Ein hier eingetroffener, aus Zürich geflüchteter Arbeiter bezeichnet als Ursache der Verfolgungen der Italiener die Thatsache, daß dieselben sich geweigert hatten, den Arbeiter-Zunungen beizutreten und trotz des Abtrats deutscher und schweizerischer Arbeiter die hollottierten Wirtshäuser besuchten, den Lohn ungebührlich drückten und allzuhäufig vom Messer Gebrauch machten. In Zürich seien über 16 000 italienische Arbeiter beschäftigt gewesen, welche jedem Einheimischen scharfe Konkurrenz gemacht hätten.

Turin, 1. Aug. (Touristen im Schneesturm.) Eine Gesellschaft von 45 Personen wurde auf dem Monte Rosa, in Höhe von 4300 Metern, von furchtbarem Schneesturm überrascht und rettete sich wie durch ein Wunder zur Königin Margherita-Hütte, wofelbst sie 48 Stunden einageschnitten blieben. In Turin herrschte größte Aufregung. Die Nachricht von der Rettung wurde mit Jubel aufgenommen.

— Eine Flutwelle überschwemmte in dem Umfange von 5 Meilen die Küste bei Haichan im Nordosten der Provinz Kiang-Su. Eine Anzahl Dörfer wurde zerstört. 4 000 Einwohner sind, wie geschätzt wird, umgekommen. Eine Menge Vieh ist verloren. Für den Herbst wird eine Hungersnot befürchtet.

Paris, 2. August. In Luneville erkrankten 200 Personen infolge Krebsgenußes. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Paris, 2. August. Der „Temps“ gedenkt in einem Artikel über die Springflut-Katastrophe in Haichan auch des Untergangs des „Itis“ und bemerkt, der Tod der Besatzung des „Itis“ trägt einen erhabenen menschlichen Charakter und bewegt uns tiefer als der Untergang der namenlosen Masse, welche der Springflut zum Opfer fiel. Dieser Kommandant und diese Mannschaft des deutschen Kanonenbootes, welche im Augenblicke des Versinkens drei Hurras auf ihren Kaiser ausbringen, ein Schauer ergreift uns, indem wir daran denken, wie sie gestorben, weil sie im letzten höchsten Augenblicke eine Energie, eine Verleugnung des eigenen Ich und eine Treue gezeigt haben, welche der menschlichen Natur zur Ehre gereicht.

Brüssel, 2. August. Einem von Blankenberghe nach Brüssel zurückkehrenden Kaufmann wurden während der Fahrt 50 000 Francs entwendet.

Brüssel, 2. Aug. Ein verheerendes Gewitter richtete gestern gewaltige Verwüstungen in ganz Belgien an. Ein großer Teil der Ernte wurde vernichtet, mehrere Personen wurden vom Blitz getödtet. Der Orkan zerstörte mehrere Häuser in dem Industrieort Marcinelle.

Madrid, 4. Aug. Gestern herrschte hier ein heftiger, mit Hagel verbundener Sturm. Eine große Anzahl von Fensterscheiben wurde zerstört. Die Abg. Kammer mußte ihre Sitzung unterbrechen. Zahlreiche Pferdebahnen entgleiteten. — Nach Meldungen aus Sagunto entstanden dort anlässlich der Steuererhebung Unruhestörungen. Die Kundgebenden steckten die Bureaux für Steuererhebung in Brand. Seadarmerte mußte einschreiten. 6 Personen wurden verhaftet.

In Mataro in Spanien wurde dieser Tage die Giftmischerin Rosa Voit hingerichtet, nachdem die eifrigen Bemühungen der Geistlichkeit und der Presse, die Begnadigung der Mörderin zu erlangen, gescheitert waren. Rosa Voit hatte ihren Gatten mit Arsenik vergiftet, um ihren Liebhaber heiraten zu können. Wegen Mangels an Beweisen wurde sie von den Geschworenen freigesprochen, aber der Gerichtshof stieß auf Antrag des Staatsanwalts das offenbar falsche Urteil um und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an ein anderes Geschworenengericht, das die Mörderin zum Tode verurteilte. Die Giftmischerin, eine hübsche Frau von 34 Jahren, hatte so sehr vor dem Galgen gezittert, daß ihre kohlschwarzen Haare in der Nacht vor der Hinrichtung grau geworden waren.

London, 4. August. Li-hung-tschang ist hier angekommen, er wird morgen den Minister Salisbury im auswärtigen Amt und alsdann das Parlament besuchen.

Athen, 29. Juli. Nachrichten aus Kreta melden von erneuten Plünderungen und Zerstörungen von Dörfern und Entweihungen von Kirchen durch die Türken. Man befürchtet Racheakte der Christen, welche letztere Kiffus anzündeten. Furchtbares Entsetzen herrscht unter der christlichen Bevölkerung. Die Konsuln aller Mächte begaben sich zum Wali, um ihm energische Vorstellungen zu machen. Die vom Gouvernement ergriffenen strengen Maßregeln flößen den christlichen Familien keinerlei Vertrauen ein, dieselben fahren fort, nach Griechenland auszuwandern. Eine Abordnung von Deputierten soll den Konsuln die Lage als unhaltbar auseinandergesetzt haben, die Anwesenheit der Deputierten in Kanea sei unnütz. Die Konsuln rieten den Deputierten, die Ankunft der Antwort der Pforte auf ihre Forderungen abzuwarten. Die Lage verschlimmert sich immer mehr.

Verschiedenes.

— Die Citronensaftkur wird auf ärztliche Verordnung jetzt vielfach statt einer Badereise mit bestem Erfolge angewendet, und eine große Anzahl der das arme Menschengeschlecht plagenden Leiden wird durch die so sehr wegen ihrer ungemein günstigen Wirksamkeit in Ausnahme gekommene Citronensaftkur entweder vollständig geheilt oder doch bedeutend gemindert. Man hat die beliebte Kur mit Erfolg angewendet gegen Rheumatismus, Gicht, Gallensteine, Gallensteinkolik und Gelbsucht, Fettleibigkeit, Vollblütigkeit, Zuckerkrankheit, Blasen- und Nierenleiden, Leberkrankheiten, Magenleiden, Kopfkolik, Nervenschmerzen und viele andere menschliche Plagen. Aber auch als Schönheitsmittel hat sich der Citronensaft glänzend bewährt. Der tägliche Gebrauch desselben reinigt den Teint, macht die Haut glatt und rosig, wie viele unserer schönen Damen mit Freuden bestätigen werden. Bekannt und beliebt ist der Citronensaft als verbessernder Zusatz zum Trinkwasser. — Alle die, denen der heilbringende Citronensaft verordnet wird, mögen sich zu seinem vortheilhaftesten Bezuge an die altrenommierte, äußerst reelle Handlung von Albert Lannhäuser Nachfolger in Berlin C., Breitestraße 18, wenden, welche seit langen Jahren den wohlthätigen Saft stets in voller Frische zu sehr mäßigem Preise und zugleich mit genauer Anweisung für den Gebrauch der „Lannhäuser'schen Citronensaftkur“ verkauft und versendet.

— **Kugel oder — Saure Gurken?** Das „Berl. Tagebl.“ erzählt eine wunderbare Irrengeschichte. Danach handelt es sich um einen Konditorgehilfen, der im Jahre 1886 in Hamburg, als er wegen eines Vergehens verhaftet wurde, einen Selbstmordversuch beging. Er behauptete seitdem, eine Kugel im Kopfe zu haben, und führte die Kopfschmerzen, an denen er beständig litt, darauf zurück. Nach Beendigung seiner Strafzeit ließ er sich — wie er angiebt — in ein Hamburger Krankenhaus aufnehmen, seine fortgesetzten Behauptungen von der „Kugel im dem Kopf“ wurden jedoch anfangs als Simulation, später als Geisteskrankheit angesehen, und da er ferner einen Streit mit einem anderen Kranken, der in Thätlichkeit ausartete, veranlaßte, wurde er als Geisteskranker, der gleichzeitig als gemeingefährlich angesehen wurde, in die Hamburger Irrenanstalt und von da aus im Jahre 1890 in die Irrenanstalt zu Nietleben übergeführt. Vor seiner Ueberführung wurde er, wie er versichert, einem Verhör unterworfen, und erst als er trotz ärztlichen Abtrats bei seiner Behauptung verblieb, er habe eine Kugel im Kopf“, erfolgte seine Einsperrung. In Nietleben befand sich der angeblich Geisteskranke vom Oktober bis April 1896 und wurde dann als gebessert und arbeitsfähig entlassen, nachdem sich der Anstaltsarzt für ihn verwendet hatte, und der „Kranke selbst schriftlich und mündlich erklärt hatte, er sehe seinen thörichten Irrtum ein, er habe gar keine Kugel im Kopf, es sei auch gar nicht möglich, daß dies der Fall sei, denn sonst wäre er doch nicht mehr am Leben.“ Bei der Entlassung wurde, wie er sagte, der Gebesserte nochmals gewarnt, seine „fixe Idee“, von der er nun geheilt sei, wieder aufzunehmen, denn sonst müsse von neuem seine Einsperrung erfolgen. Der Freigelassene begab sich nach Berlin, setzte einem hervorragenden Physiker, der sich für den Fall interessierte, seine Lage auszuhandeln und wurde von ihm mit Hilfe der Röntgenstrahlen photographiert. Da ergab sich nun das Resultat, daß die Kugel, der Behauptung des „Geisteskranken“ entsprechend, thatsächlich in seinem Kopfe saß, und zwar unterhalb des rechten Auges, und daß demgemäß die Angaben, die dem Unglücklichen einen mehr als vierjährigen Aufenthalt im Irrenhause zugezogen hatten, buchstäblich erwiesen waren.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 1. August 1896.

Haber	Höchster Mk. 8.20	mittlerer Mk. 7.80	niederster Mk. 7.40	Durchschnittspreis. Mk. 7.80 pr. Ztr.
Stuttgart, 1. Aug. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 48—52 Pf., Rinder 58—60 Pf., Schweine 50—55 Pf., Kälber 68—74 Pf.				

Verlosungen.

Augsburger 7 fl.-Lose vom Jahre 1864. Serienziehung. Folgende Nummern wurden gezogen: 175 305 352 527 873 971 1161 1312 1315 1348 1741 1771 2111.

Sachsen-Meininger 7 fl.-Lose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. August 1896. Am 1. Juli gezogene Serien: Nr. 3 40 221 264 554 571 962 1317 1428 1438 1588 1758 1805 1843 1912 1975 2160 2203 2433 2619 2652 2664 2667 2876 2975 2997 3007 3052 3069 3124 3217 3400 3404 3440 3451 3508 3608 3711 3761 4205 4253 4262 4301 4306 4525 4541 4579 4589 4753 4812 4933 5166 5172 5211 5214 5488 5864 5876 6002 6008 6046 6136 6158 6159 6181 6317 6363 6450 6517 6524 6529 6562 6594 6643 6894 6965 6975 7055 7107 7224 7334 7376 7408 7534 7611 7753 7800 7895 8099 8206 8253 8402 8492 8496 8511 8550 8628 8771 8775 8783 8788 8806 8832 8893 9021 9080 9146 9242 9283 9371 9440 9139 9641 9646 9963. Hauptpreise: Serie 7611 Nr. 34 8000 fl. Serie 4525 Nr. 35 1000 fl. Serie 5214 Nr. 34, S. 6450 Nr. 35, S. 9371 Nr. 39 je 100 fl.

Türkische 400 Fr.-Lose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. August. Auszahlung am 1. September 1896. Hauptpreise: Nr. 450810 600,000 Fr. Nr. 159087 60,000 Fr. Nr. 749446 1841451 je 20,000 Fr.